Mein Freiwilliges Soziales Jahr am Heinrich-Schliemann Gymnasium

Mit dem Schuljahresbeginn 2024/25 habe ich, Xenia Strobel-Matseika, mein Freiwilliges Soziales Jahr am Schliemann gestartet – und schnell gemerkt, wie erfüllend es ist, Schule nicht nur aus der Schülerperspektive zu erleben, sondern aktiv mitzugestalten. Kaum hatten die ersten Schulglocken geläutet, stand ich im Schwimmbad und half den NichtschwimmerInnen, ihre Ängste zu überwinden. Wenn ich beobachtete, wie die Jüngsten nach einer Übungseinheit stolz durchs Wasser gleiten, weiß ich: Hier kann ich wirklich etwas bewegen.

Ich erinnere mich noch genau an meinen ersten Einsatz in den neuen Fitnessstunden für die Fünftklässler. Anfangs war ich nervös, doch schon nach wenigen Minuten sah ich leuchtende Augen und wild hüpfende Beine – ein großartiges Gefühl, wenn Bewegung und Spaß Hand in Hand gehen. Für mich ist es wichtig, dass jede und jeder die Möglichkeit hat, über sich hinauszuwachsen und dabei zu spüren, dass er oder sie nicht allein ist.

Parallel zum Sport konnte ich im Fachunterricht erfahren, wie vielfältig die Aufgaben einer Lehrkraft sind. In Englisch-, Deutsch- und Mathematikstunden saß ich mit in der Klasse, um in Kleingruppen zu unterstützen. Wenn ein Kind mir beim Lösen einer Rechenaufgabe in die Augen sieht und sagt: „Jetzt hab ich’s verstanden, danke!“, dann weiß ich, warum ich dieses Jahr mache. Durch das Teamteaching habe ich gelernt, wie wichtig es ist, Unterricht differenziert zu gestalten und dabei stets die individuellen Stärken und Schwächen im Blick zu behalten. Diese täglichen kleinen Erfolgserlebnisse waren für mich so lehrreich wie jeder Besuch im Lehrbuch.

Was mich besonders beeindruckt hat, ist der Blick hinter die Kulissen: Als ich im Sekretariat ausgeholfen habe, konnte ich nachvollziehen, wie eng der Schulbetrieb mit Planungs-, Kommunikations- und Organisationsaufgaben verflochten ist. Ob bei der Vorbereitung des Skilagers oder bei der Planung des großen Sportfestes im Juli 2025 – jede Aufgabe hat mir gezeigt, dass Pädagogik weit mehr umfasst als nur Unterricht vor der Klasse.

Besonders dankbar bin ich dafür, dass dieses FSJ-Projekt durch die großzügige Unterstützung des Elternbeirats und des Vereins der Freunde des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums Fürth ermöglicht wurde. Auch die Bürgerstiftung Fürth sowie das Förderprogramm „Sparda machts möglich“ der Sparda-Bank haben mit ihren Spenden dazu beigetragen, dass ich diese wertvolle Erfahrung machen durfte. Ohne dieses Engagement wäre das Projekt in dieser Form nicht denkbar gewesen.

Rückblickend hat mir dieses FSJ bereits jetzt gezeigt, wie facettenreich und herausfordernd der Lehrerberuf ist. Mein Ziel war es, Orientierung für meinen künftigen Weg zu finden – und ich habe nicht nur bestätigt bekommen, dass die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mein Traum ist, sondern auch verstanden, wie viel Planung, Engagement und Herzblut hinter jeder Unterrichtsstunde stecken. Ich danke dem Heinrich-Schliemann-Gymnasium Fürth und der Bayerischen Sportjugend dafür, dass sie mir diese großartige Erfahrung ermöglichen, und

hoffe, dass das FSJ-Projekt auch in Zukunft viele junge Freiwillige motiviert, Schule aktiv und kreativ mitzugestalten.

Xenia Strobel-Matseika